

Dieser Entwicklung entsprechen folgende Einwohnerzahlen:
1870: 1363, 1900: 3594, 1905: 5182, 1910: 7567, 1915: 13 410, 1920:
16 236, 1925: 20 072, 1930: 20 875, 1933: 20 875, 1938: 22 821.

Dieses Bild wird vervollständigt durch die Gründung und Errichtung zahlreicher kleiner Unternehmen und Gewerbebetriebe. Es war nicht zu vermeiden, daß die Landwirtschaft immer mehr zurückgedrängt wurde, so daß sie sich heute nur noch im nördlichen Teil des eigentlichen Dorfes Walsum, in Overbruch und Eppinghoven gehalten hat. Die ausgangs 1913 so günstig dastehende Entwicklung wurde 1914 jäh durch den Weltkrieg unterbrochen. 284 Walsumer opferten ihr Leben für das Vaterland; den Gefallenen des Weltkrieges wurde zum Gedenken ein Ehrenmal errichtet.

Die Nachkriegszeit mit ihren bis 1933 dauernden wirtschaftlichen und politischen Krisen brachte großes Elend über die Gemeinde, das seinen Ausdruck darin fand, daß von der öffentlichen Wohlfahrt 1932/33 6369 Personen unterstützt wurden. Das war ein Drittel der Einwohner der Gemeinde. Im Jahre 1928 wurde die Schachtanlage Rhein I und II in Wehofen stillgelegt, der größte Teil der Belegschaft konnte auf der in Hamborn gelegenen Schachtanlage II/V untergebracht werden. Trotz der unsicheren Verhältnisse in der Wirtschaft und in den Gemeinden war es möglich, vier moderne 16klassige Volksschulen zu errichten, den Straßenausbau und die Kanalisation zu fördern sowie für die Spar- und Gemeindekasse und das Bau- und Vermessungsamt ein neues Verwaltungsgebäude zu bauen. Leider fehlt ein großes Verwaltungsgebäude, in welchem die gesamte Verwaltung untergebracht werden kann. Zur Zeit werden das vorgenannte Sparkassengebäude und drei Privathäuser für Verwaltungszwecke benutzt.

Nach dem 30. Januar 1933, dem Tage der Machtergreifung durch den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, trat langsam, aber sichtbar mit der Besserung der politischen Lage des Reiches auch die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes und damit unserer Gemeinde ein. Seit 1933 konnte eine Reihe Straßen ausgebaut, kanalisiert und eine vorstädtische Kleinsiedlung, die Siedlung nördlich der Herzogstraße sowie die Bergmannsiedlung neu errichtet werden. Dazu kommt eine neue Großsportanlage mit Rollschuhbahn. Sport- und Vereinsleben sind rege. Die Gemeinde, die in die drei Ortsgruppen der NSDAP., Aldenrade, Vierlinden und Wehofen, aufgeteilt ist, hofft angesichts der Fortschritte in der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage, daß auch sie an dieser Entwicklung teil hat; ist doch beabsichtigt, die Belegschaft der neuen Schachtanlage auf 5000 Mann zu bringen.

Arbeiter- gebet

Erich Krüger

Ich gehe Tag für Tag durchs breite Tor,
du grüßt mich in dem großen Baum davor.

Ich muß am Feuer jede Stunde stehen,
du läßt den Wind in meine Hallen gehen.

Ich darf mit jedem Tag mein Werk vollbringen,
du, großer Gott, bist mit im Räderdingen,

du gabst den Stahl in meine harte Hand,
ich habe deinen Willen drin erkannt:

Um meinem Volk zu dienen Tag um Tag,
erschuffst du mich zu deinem Hammerschlag.